

Missionswerk FROHE BOTSCHAFT



Menschen Hoffnung und Zukunft geben

Nr. 231 im Mai 2012

Der Herr gibt euch folgende Anweisung: „Sammelt euch davon so viel, wie ihr benötigt...“ Und so machten es die Israeliten dann auch: Sie sammelten von der Speise ein – die einen viel, die anderen wenig. Als sie es jedoch abmaßen, hatten diejenigen, die viel gesammelt hatten, nicht zu viel und denjenigen, die nur wenig gesammelt hatten, fehlte nichts. Jeder hatte genau so viel gesammelt, wie er brauchte. (2.Mose 16:16-18)

Traumhafte Zustände: Jeder war zufrieden mit dem, was er hatte, und ein Tag pro Woche war sogar arbeitsfrei! So war das damals beim Volk Israel in der Wüste – aber leider hielt diese Zufriedenheit über Gottes Grundversorgung nicht lange an. Manche sammelten einmal mehr ein, als sie brauchten. Am Ende verfaulte ihr ganzer Überschuss! Solche „Vielsammler“ gibt es auch heute noch. Der Text fordert uns dazu auf, sich einmal Gedanken über das rechte Maß zu machen. Wie viel an Besitz und Lebensstandard brauche ich wirklich? Entdecke ich nicht auch bei mir die Tendenz, bestimmte Dinge anzuhäufen, denn man weiß ja nie, was noch kommt..?

Nur eine Minderheit der Weltbevölkerung besitzt heute so viel, wie sie braucht. Und der Rest? Für sie gleicht das Leben einer Wüstenwanderung, in der sie sich von einer Oase zur anderen retten und das Ende der Dürrezeit herbeisehnen. Das ist nicht der Wille Gottes. ER gönnt uns Menschen durchaus Unterschiede im Konsum, aber nicht auf Kosten unserer Mitmenschen. Von den ersten Christen (kurz nach dem Pfingstfest) heißt es: „Sie verkauften ihren Besitz, ihre Habe und verteilten sie an alle, je nach Bedürftigkeit“ (Apg. 2:45), d.h. der christliche Glaube befreit nicht nur von Sünde und Schuld, sondern auch von Raffgier und Egoismus! Das MFB ist der sichtbare Beweis dafür, denn seit mehr als 50 Jahren helfen uns und unseren Partnern in Afrika die Spenden von freigiebigen Menschen zum (Über)Leben. Gott segne Sie!

H. Krause
Hartmut Krause
(Missionsleiter)



Belancile (73) freut sich Denise wiederzusehen.

Die Kraft Gottes ist in den Schwachen mächtig!

**Bericht von meiner Reise nach Ruanda im März /April 2012
(von Denise U. Reinhardt)**

Um 5 Uhr am frühen Morgen des 3. April brach das erste Team zur Gemeinschaft „Iriba Shalom“ (Quelle des Friedens) nach Mukoma im Südwesten von Ruanda auf. Zum Team gehören: Birgit und Reinhard Fahl und Dr. Ditmar Teschke, Lehrer der August-Hermann-Francke Schule in Detmold. Mit dabei ist: Jeanne Uwimana, eine überlebende Witwe des Völkermordes, und ich. Alle engagieren sich in der Liebe und Kraft Jesu für junge Waisenkinder und Überlebende des Völkermordes.

Ein Erlebnis am Anfang meiner Reise: Ich gebe Felicité (im Bild rechts) ein Geschenk. Sie ist eine junge Frau, die im Genozid ihre beiden Eltern und Verwandte verloren hat. Sie schaut mich nur an und

zeigt keinerlei Reaktion auf das Geschenk. Ich stelle ihr eine Frage, aber sie gibt mir eine Antwort, die nicht passt. Sie ist immer noch schwer traumatisiert.





Denise U. Reinhardt, Dr. Ditmar Teschke, Birgit u. Reinhard Fahl und Jeanne Uwimana (v.l.n.r.)

Freude über die tröstende Botschaft der Bibel

Einige Zeit später spricht Birgit Fahl über den Bibelvers aus Jeremia 31, Vers 13: „Ich werde sie trösten; ich verwandle ihre Trauer in Jubel, ihren Kummer in Freude.“ Die biblische Botschaft und die Grüße von Freunden aus Deutschland machen die traurigen Gesichter der Witwen wieder fröhlich. Unsere Anwesenheit im Trauermonat April ist den Witwen eine große Hilfe.

Hilfe zur Selbsthilfe

Wir haben viel in den 4 Tagen in Mukoma unternommen. Am Seminar für Witwen in Mukoma nahmen ca. 75 Frauen teil. Das Thema lautete: „Wie erlange ich Eigenständigkeit durch mein eigenes Einkommen?“ Die Frauen wünschen sich, in einer Kooperative zu arbeiten. Das Seminar war der erste Schritt für sie und sie möchten gerne weitere Seminare dieser Art haben. In Zukunft möchten sie zwei kleine Kooperativen gründen: ein **Schneiderei-Projekt** und ein **Strick-Projekt**. Dazu haben sie schon eine Studienreise durch ihr Land gemacht. Nach ihrer Kalkulation würden

die **Kosten für die Nähmaschinen und Strickautomaten insgesamt bei ca. 4000 Euro** liegen.

Andere Frauen planen eine **Töpferei** und eine **Bäckerei**, die Herstellung von **Kunsth Handwerk**, andere den Handel und **Verkauf von Lebensmitteln**, wieder andere wollen Projekte in der **Landwirtschaft und Viehzucht** entwickeln. Ihr Hauptanliegen ist aber die **Renovierung oder der Neubau der Häuser**, die vom Erdbeben 2008 zerstört wurden, und die **Errichtung eines Gemeinschaftszentrums**. Sie benötigen einen wetterunabhängigen Raum für ihre Treffen, denn seit mittlerweile 12 Jahren treffen sie sich im Freien.

Wenn Sie diese Arbeit gerne unterstützen möchten, verwenden Sie bitte die Projekt-Nummer 5921 „Iriba Shalom“.

Die Frauen in Mukoma treffen sich jeden Donnerstag im großen Kreis und dazwischen in kleinen Gruppen auf ihren Hügeln zum Gebet, Tanzen, Singen und Hören der Botschaft Jesu und um sich über ihre Erfahrungen mit Gott auszutauschen. All das hilft dabei, ihr Trauma aufzuarbeiten. Sie brauchen unsere Liebe, Trost, Unterstützung und sie bitten um mehr Bibeln.



Parallel zum Seminar versammelten sich 29 ältere Witwen. Wir hören von ihnen, wie sie ihr tägliches Leben bewältigen: Fast alle Witwen leiden als Folge des Völkermordes an vielfältigen Schmerzen und Krankheiten. Wir beten für eine Witwe (Bild oben), denn sie kann nicht schlafen. Sie hat alle Kinder im Völkermord verloren und ihr Haus ist bei einem Erdbeben zerstört worden. Mukarukaka (im linken Bild die Zweite von rechts) bedankt sich bei ihren Kolleginnen, die ihr im August 2011 bei ihrer Feldarbeit geholfen haben. Sie hatten Soja gepflanzt und nun hatte sie eine gute Ernte. Die Witwen freuen

sich, gemeinsam eine Tasse Tee genießen zu können. 40 Witwen bekommen je ein Kilo Zucker. Das können sie sich selber nicht leisten. Sie danken den Detmolder Freunden für dieses liebevolle Geschenk.



Seminar für junge Waisen

Dieses Mal wollten die jungen Leute gerne ihre persönlichen Gaben entdecken. In der Schule von Mukoma fand deshalb ein **Gaben-Seminar** mit Birgit und Reinhard Fahl statt. Ihre Idee: Gruppenweise sollte eine Brücke gebaut werden. Jede Gruppe hatte zwei Beobachter, die am Ende des Projektes jedem Gruppenteilnehmer eine Rückmeldung gaben, wie er sich innerhalb der Gruppe verhalten hat und was er besonders gut kann. Emmanuel (24) sagte zum Schluss: Das Seminar hat mich motiviert, etwas zu schaffen und meine Zeit gut einzuteilen.

Aufbau eines Wassertanks

Die 200 Witwen und Waisen in Mukoma bekommen kaum Wasser. Sie müssen zwei km laufen, um Wasser in schweren Kanistern herbeizuholen, was auch nicht sauber ist. Da die Kuh der Community nicht genug Wasser bekam, gab sie schon lange keine Milch mehr. Dr. Ditmar Teschke und Birgit Fahl entschieden einen Regenwassertank mit einem Osmose-Trinkwasserfilter aufzustellen. Das Geld dafür hatten die Abiturienten des August-Hermann-Francke-Gymnasiums in Detmold gespendet. In der ruandischen Muttersprache Kinyarwanda gibt es ein Sprichwort: „Imvugo niyo ngero“ das soviel bedeutet wie: „Man sagt und tut es.“ Dr. Ditmar Teschke, Reinhard Fahl und einige Jungen haben einen 2500 Liter-Tank und einen kleineren Trinkwasserbehälter aufgestellt. Die Arbeit ging gut voran. Der Regen fiel, füllte den großen Tank und wurde anschließend noch gefiltert. Eine





Große Freude über das saubere Trinkwasser

kleine Solaranlage lieferte den Strom für eine Pumpe, die das Regenwasser durch die Filter in den Trinkwasserbehälter pumpt. Die ersten Tropfen sauberes Trinkwasser flossen durch den Schlauch und jeder durfte mal davon trinken. Ein Riesenfest begann! Alle tanzten in dem winzigen dunklen Raum, segneten uns und beteten auch für die Geschwister in Deutschland. Im Namen der jungen Leute dankte einer noch einmal für den Besuch, das Jugendseminar und die praktische Arbeit, durch die sie viel Selbstvertrauen gewonnen und viel gelernt haben und sich wertgeschätzt fühlen.

Anschließend singen wir Loblieder in IRIBA SHALOM, der „Quelle des Friedens“: „Halleluja, Halleluja, Gott öffnet für uns eine Quelle des Friedens, des Wassers!“



Emerite mit Dr. Ditmar Teschke

Brillen und Solar-Paneele

Viele Frauen freuten sich über die mitgebrachten neuen Brillen, mit denen sie ihre Bibel wieder lesen können (vgl. Bild oben). Andere Frauen warten noch auf weitere Brillen.

Dr. Ditmar Teschke hatte schon beim letzten Besuch einige einfache Solaranlagen auf Häusern der Witwen angebracht. Nun möchte er einen Jugendlichen aus Mukoma darin schulen, wie er in Zukunft die Solar-Paneele überprüfen und reparieren kann.



Genozid-Gedenktag in Kigali

Zurück in Kigali, besuchen wir die offizielle Veranstaltung zum Genozid-Gedenktag. Das Motto lautete: „Wir lernen aus der Geschichte, damit wir die Zukunft besser gestalten“. Ben Kayumba, Norbert Kalka (beide: EJO HEZA) und ich organisierten am Abend des Gedenktages ein Treffen für ca. 80 Personen. Wir hörten unterschiedliche Zeugnisse und tröstende Worte von Überlebenden:

Prisca (Bild oben) verlor im Genozid durch eine Granate beide Beine. Sie braucht neue Prothesen, denn die jetzigen halten nicht, sie fällt immer hin und hat Rückenschmerzen. Sie braucht unsere Hilfe.

Gakumba ist seit seiner Geburt blind. Er ist Christ und als Evangelist und Prediger in Ruanda tätig. Er und seine Frau sind Überlebende des Völkermordes. Auch er erzählt seine Überlebensgeschichte und ermutigt die Anwesenden. „Gott hat uns beschützt, weil er noch einen ganz bestimmten Zweck für unser Leben hat. Dann zitiert er 2. Kor 1,3: „Gelobt sei Gott, der Vater allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Not, damit wir auch trösten können, die in allerlei Not sind.“ Kein Mensch soll für immer in Traurigkeit leben, das ist nicht der Wille Gottes. Jeder hat eine Aufgabe, nicht nur für sich, sondern auch für andere!“

Liebe Freunde der überlebenden Witwen und Waisen in Ruanda! Alle Witwen und Waisen die wir getroffen haben freuten sich über Eure Liebe, Gebete, Besuche und Unterstützung. Sie sind sehr dankbar, dass Gott Euch mit ihnen zusammen gebracht hat und **sie beten jeden Tag für Euch**. Eure Liebe gibt ihnen Hoffnung weiterzuleben und weiterzukämpfen. Sie danken für die Unterstützung der Arbeit von EJO HEZA durch das MFB und ich danke Euch für Eure Gebete für die Reise nach Ruanda.

Neuigkeiten aus Uganda

Blau und glänzend präsentiert sich das nagelneue **Auto für die Mifa-Patenschaftsarbeit in Uganda**. Die Mitarbeiter und Fahrer von Mifa sind froh und dankbar, dass dieses steuerbefreite Schmuckstück ohne Bankkredite finanziert werden konnte. Eine Spende vom MFB, der Verkauf von zwei älteren Mifa-Fahrzeugen und eine Rücklage haben den Kauf ermöglicht. Hoffen und beten wir dafür, dass dieses sehr nützliche Fahrzeug zuverlässig ist und lange seinen Dienst tut. Es wird hauptsächlich dafür genutzt, die verstreuten Schulen und Pflegefamilien der Patenkinder zu besuchen und Warentransporte aller Art zu erledigen.



Die Freude ist riesengroß! Der **Brunnen ist erfolgreich auf dem Gelände vom Straßenkinderprojekt Ebenezer gebaut worden**. Das Wasserproblem ist damit gelöst. Durch den Brunnen und den Wasserfilter „Paul“ gibt es ausreichend sauberes Trinkwasser für die ehemaligen Straßenkinder in Ebenezer. Vielen Dank für die Spenden zugunsten dieses Projektes. Nach Angaben von Stephen Mutyaba **fehlen jetzt noch knapp 2500 Euro**, um die Kosten der Bohrung ganz bezahlen zu können. **Spenden-Stichwort: Ebenezer**





Stephen Mutyaba (Bildmitte) **kommt nach Deutschland.** Der neue Leiter von Mifa (Mission for All) besucht uns vom **12.-23.9.2012.** Er wird der Gastredner beim **MFB-Missionsfest am 16.9.2012** sein und möchte anschließend gerne Gemeinden kennen lernen und ihnen von der Patenschaftsarbeit, dem Straßenkinderprojekt Ebenezer und anderen Projekten von Mifa in Uganda berichten. **Welche Gruppe möchte ihn gerne einmal zu sich einladen?** Für die Übersetzung wird gesorgt. Bitte beim Missionswerk melden (Tel. 05604-5066; kontakt@mfb-info.de)

Rückblick:



Der 1. Vorsitzende des MFB, Helmut Sudmeier, bedankt sich bei Walter Hillig.

Fast 40 Jahre lang hat MFB-Mitglied **Walter Hillig** aus Helsa die Entwicklung des Missionswerkes inhaltlich und fachlich begleitet. Für viele Bau- und Umbauprojekte des MFB schuf er als Architekt die nötigen Pläne und überwachte auch deren Umsetzung. Aus Altersgründen bat er jetzt um seine Freistellung vom Ehrenamt. Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 12.5.12 verabschiedeten und dankten ihm alle anwesenden Mitglieder und Vorstände für seinen treuen und segensreichen Dienst im Verein.



Am 2. Mai 2012 machten wir Mitarbeiter des MFB einen **Betriebsausflug nach Wetzlar**, wo wir zunächst die Arbeit der ERF-Medien (früher Evangeliums Rundfunk) besichtigten und näher kennen lernten. Dort kümmern sich über 200 Mitarbeiter täglich darum, dass die Frohe Botschaft von Jesus Christus stets aktuell und modern über Radio, TV-Sender, Internet und die sozialen Netzwerke zu den Menschen gelangt. Nach einem schmackhaften Mittagessen in der Kantine machten wir uns auf den Weg in die Wetzlarer Innenstadt, wo wir während einer Stadtführung viel über den „geteilten“ Dom und Goethes Erlebnisse in dieser schönen Stadt an der Lahn erfuhren.

Ausblick:

MFB-Freizeit: Auf den Spuren der Gebrüder Grimm

Wir freuen uns, dass sich zwei Mitglieder des MFB e.V. dazu bereit erklärt haben, die traditionelle Wanderfreizeit in etwas veränderter Form weiterzuführen. Deshalb schon jetzt die herzliche Einladung an alle Interessierten, vom **10.-17.9.2012** nach Großalmerode zu kommen.

Die Freizeitleitung haben Elisabeth George und W. Georg Wüllrich. Die Anreise ist - am Montagnachmittag. Wir werden **Ausflüge und Wanderungen zu märchenhaften Orten** unternehmen. Für die Fahrradfahrer unter den Teilnehmern ist auch eine Tour auf Rädern geplant.

An den Vormittagen beschäftigen wir uns mit den **Gleichnissen Jesu.** Dazu erwarten wir jeden Tag einen anderen Referenten. Den krönenden Abschluss bilden dann die Abendmahlsfeier am Samstagvormittag und das MFB-Missionsfest am Sonntag. Die Abreise ist am Montag nach dem Frühstück.

Die Kosten (Vollpension und Fahrtkosten für die Ausflüge incl.) belaufen sich auf **295 Euro pro Person.** Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Gebetsanliegen

Beten wir

- dafür, dass noch viele Witwen und Waisen, Patenkinder und Senioren in Ostafrika ganz praktische Hilfe erfahren und sie auch die tröstende Botschaft von Jesus hören und beherzigen.
- dafür, dass sich die Kosten für Lebensmittel und Bildung in Afrika, besonders in Kenia, durch die Finanzkrise und die hohen Energiepreise nicht noch mehr erhöhen.
- für die Christen in den muslimischen Ländern des sogenannten „arabischen Frühlings“, z.B. in Ägypten. Dort treffen sich zur Zeit Christen für 10 Tage zu einer intensiven Gebets- und Leiterschafts-Schulung im „Glaubensdorf“ im Nildelta.
- weiterhin dafür, dass die Forscher und Mediziner ein wirksames Mittel gegen die unbekannte und tödlich verlaufende Kopfnick-Krankheit finden.
- für eine bewährte Reise mit vielen guten Begegnungen und Gesprächen des Missionsleiters Hartmut Krause in Ostafrika vom 11.-30.6.2012.

Missionswerk Frohe Botschaft e.V.

D-37243 Grossalmerode, Postfach 11 80
D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97
E-mail: kontakt@mfb-info.de
Internet: www.mfb-info.de

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienend anerkannt sind.



Ihre Spende bitte an:

Evngl. Kreditgenossenschaft Kassel (BLZ 520 604 10) Kto.-Nr. 000 94

BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE 22 5206 0410 0000 0000 94

Volksbank-Raiffeisenbank Werra-Meissner e. G. (BLZ 522 603 85) Kto.-Nr. 5 030 110

BIC: GENODEF1ESW
IBAN: DE 59 5226 0385 0005 0301 10